

# RECHENSCHAFTSBERICHT DIE LINKE

## im Städteregionstag Aachen 2014-2020

Personen | Inhalte | Aktionen



# Ein Blick zurück, ein Schritt nach vorn

Mitte 2014 nahm die neue Fraktion ihre Arbeit auf, mit guten Verbesserungen bei den Wahlergebnissen zum Städteregionstag und Städteregionsrat im Rücken (in beiden Fällen noch über den Ergebnissen für DIE LINKE in der Stadt Aachen). Die nun vierköpfige Fraktion wurde ergänzt durch etwa ein Dutzend sachkundige BürgerInnen, die linke Anliegen in den verschiedenen Gremien der Städteregion vertreten.

2016 musste die Fraktion von ihrer langjährigen Mitarbeiterin Annette Frankenberger Abschied nehmen. Sie wurde von Alban Werner abgelöst.

Nachdem die anderen Fraktionen und die Verwaltung sich beim Thema *Tihange* lange gesperrt hatten, zogen sie in dieser Wahlperiode nach. Nicht nur kam es 2017 zu einer Menschenkette gegen das Atomkraftwerk, auch klagte die Städteregion in Brüssel, bislang mit ungewissem Ausgang.

2018 war die Städteregion ungewohnt oft in der Presse. Ab Mitte des Jahres beschäftigte der Skandal um unzulässig erhöhte Personalratsgehälter die Öffentlichkeit. Zudem kündigte im selben Jahr Städteregionsrat Helmut Etschenberg an, aus gesundheitlichen Gründen sein Amt zum Jahresende niederlegen zu wollen. Daraufhin wurde eine vorgezogene Neuwahl notwendig, bei der unser sachkundiger Bürger und Fraktionsassistent Albert Borchardt als Kandidat der LINKEN ins Rennen ging.

Der neu gewählte Städteregionsrat Dr. Tim Grüttemeier (CDU) trat im Januar 2019 sein Amt an. Grüttemeier war bereit, sich Anliegen der LINKEN anzuhören und für einige sinnvolle Initiativen durchaus offen wie z.B. dem Beitritt der Städteregion zum sog. ICAN-Appell zur Unterstützung des 2017 durch die Vereinten Nationen verabschiedeten Vertrags zum Verbot von Atomwaffen.



**Unsere vier Städteregionstagsmitglieder 2014-2020:  
Uwe F. Lühr, Marika Jungblut, Harald Siepmann und  
Helga Ebel.**

Unsere Fraktion empfing immer wieder GesprächspartnerInnen aus Verwaltung, Politik, Zivilgesellschaft und z.T. sogar aus der Wissenschaft. Die Linksfraktion stand immer gerne zur Verfügung, um sinnvolle Forderungen in der regionalen Politik zu unterstützen oder Verschlechterungen zu verhindern.

Wo es nötig und möglich war, arbeiteten wir auch mit anderen Fraktionen zusammen.

Gerne kamen wir durch öffentliche Veranstaltungen mit der Bevölkerung ins Gespräch und schauten bei Exkursionen, die immer kleine Bildungsreisen waren, über den städteregionalen Tellerrand und nahmen von dort Anregungen für linke Politik zuhause mit.

# Wer ist wer?



Uwe F. Löhr ist Vorsitzender der Linksfraktion. Er lebt in Stolberg.



Marika Jungblut ist stellv. Fraktionsvorsitzende. Sie lebt in Baesweiler.



Harald Siepmann ist Finanzbeauftragter und Geschäftsführer der Fraktion. Er lebt in Aachen.



Helga Ebel ist sozial- und gesundheitspolitische Sprecherin der Fraktion. Sie lebt in Aachen.



Gülay Canbay



Andreas Dittrich



Christa Kerinnis



Michael Kaeser



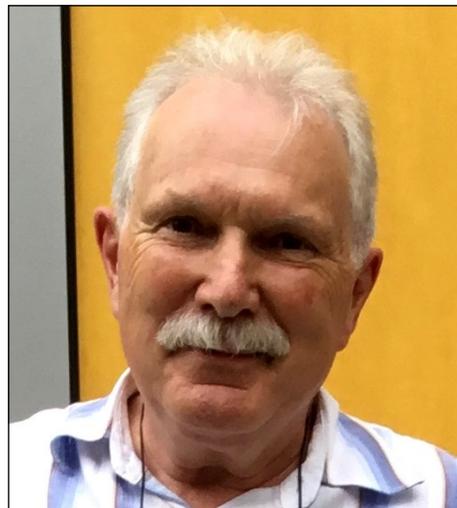
Dirk Makowski



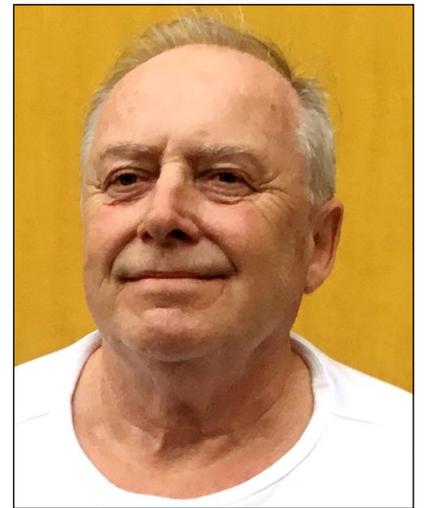
Benjamin Nimmerichter



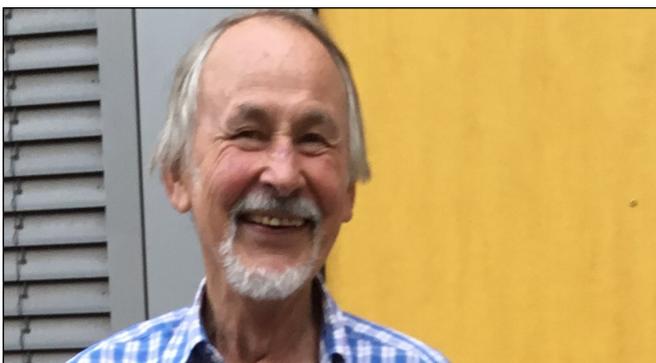
Adelheid Pulinna



Manfred Schallenberg



Dieter Seidel



Wolfgang  
Weißhuhn

# Wer macht was?

| Ausschüsse / Gremien  | Vertreter(in)   | 1. Stellvertreter(in)                                       |
|---|---|---|
| Städteregionsausschuss  | SRTM Uwe F. Löhr  | SRTM Marika Jungblut  |
| Soziales, Gesundheit, Senioren und demographischer Wandel           | SRTM Helga Ebel   | Harald Siepmann SRTM  |
| Wirtschaft, Wissenschaft und Beteiligungen                          | SRTM Uwe F. Löhr  | Dirk Makowski   |
| Regionale Zusammenarbeit, Mobilität und Europa                      | Dieter Seidel   | SRTM Uwe F. Löhr  |
| Tourismus und Kultur  | SRTM Marika Jungblut                                      | Adelheid Pulinna  |
| Schule und Bildung  | Benjamin Nimmerrichter                                    | Christa Kerinnis  |
| Rettungswesen und Bevölkerungsschutz                                | Robert Boltz  | SRTM Helga Ebel   |
| Bau   | SRTM Harald Siepmann                                      | Wolfgang Weißhuhn   |
| Personal- und Informationstechnik                                   | SRTM Harald Siepmann                                      | Dirk Makowski   |
| Rechnungsprüfung  | Wolfgang Weißhuhn   | SRTM Harald Siepmann  |
| Wahlprüfung   | SRTM Harald Siepmann                                      |   |
| Kinder- und Jugendhilfe   | Dirk Makowski (stimmber.)<br>Wolfgang Weißhuhn (beratend) | Andreas Dittrich (stimmber.)<br>Christa Kerinnis (beratend) |
| Verwaltungsausschuss SBZ  | Albert Borchardt  | Manfred Schallenberg  |
| Umwelt- und Klimaschutz   | SRTM Marika Jungblut                                      | Dirk Makowski   |
| Inklusionsbeirat  | Andreas Dittrich  | Christa Kerinnis  |
| Kommunale Gesundheitskonferenz                                      | SRTM Helga Ebel   | Christa Kerinnis  |
| Kommunale Konferenz für Alter und Pflege                            | Annette Frankenberger                                     | Christa Kerinnis  |
| Partnerschaftsbeirat  | Andreas Dittrich  | Adelheid Pulinna  |
| Beirat Miteinander  | Andreas Dittrich  | Albert Borchardt  |
| Arbeitskreis Kommunale Integrationsräte                             | Gülay Canbay  | Michael Kaeser  |
| Jobcenter-Beirat  | SRTM Harald Siepmann                                      | Andreas Dittrich  |
| Verbandversammlung Sparkassenzweckverband                           | SRTM Uwe F. Löhr  | SRTM Marika Jungblut  |
| Zweckverband Region AC  | SRTM Uwe F. Löhr  | SRTM Harald Siepmann  |
| Zweckverband Region AC: Ausschuss für (eu)regionale Gesundheit      | SRTM Uwe F. Löhr  |   |
| Zweckverband Region Aachen: Ausschuss für (eu)regionale Wirtschaft, | SRTM Uwe F. Löhr  |   |
| Aufsichtsrat AWA (Entsorgung)                                       | SRTM Uwe F. Löhr  | SRTM Marika Jungblut  |
| Aufsichtsrat enwor  | SRTM Harald Siepmann                                      |   |
| Gesellschafterversammlung Grenzlandtheater                          | SRTM Uwe F. Löhr  |   |

# Dank an Ausgeschiedene



Annette Frankenberger



Manfred Lutter



Monika Gottfried

Auch unsere Fraktion blieb von personellen Änderungen nicht verschont. So schieden einige Genossinnen und Genossen vor Ablauf der Wahlperiode aus. Die Ursachen dafür waren unterschiedlich. Meistens waren es berufliche oder persönliche Gründe. Manchmal kam auch ein Umzug dazwischen. Wir danken hiermit alldenjenigen, die uns als Sachkundige BürgerInnen oder EinwohnerInnen zur Verfügung standen und uns in den entsprechenden Gremien gut vertraten:

- Robert Boltz
- Dr. Christian Gengenbach
- Monika Gottfried
- Hans Janosch
- Manfred Jörres
- Manfred Lutter
- Fayssal El-Sarout
- Domenik Willems

Besonders danken möchten wir Annette Frankenberger, die als Fraktionsmitarbeiterin von 2010 bis September 2016 unser Büro organisierte, die Sitzungen vorbereitete und nicht zuletzt all die Unterlagen sortierte und verschickte, die wir für unsere politische Arbeit brauchen.



Robert Boltz

# Gäste der Fraktion

Dr. Tim Grüttemeier, *Städteregionsrat*  
Stefan Jücker, *Dezernat IV*  
Markus Terodde, *Dezernat V*  
Prof. Edeltraud Vomberg, *Dezernat III*  
Prof. Michael Ziemons, *Dezernat III*  
Gabriele Grünewald, *Leiterin des Ausländeramts*  
Stefan Graaf, *Geschäftsführer des Jobcenters*  
Kurt Rieder, *Jobcenter*  
Markus Kever, *Jobcenter*  
Horst Mendez, *Jobcenter*  
Dr. Monika Gube, *Leiterin des Gesundheitsamts*  
Patrick Hahne, *Koordinator für Breitbandausbau der Städteregion*  
Sebastian Heyn, *Leiter des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien*  
Ruth Meyering, *Leiterin des Schulamts*  
Thomas Claßen, *Leiter der Kämmerei/Kasse*  
Silke Wipperfürth, *Kämmerei/Kasse*  
Egon Metten, *Leiter der Kämmerei/Kasse*  
Ingrid Oeben, *Leiterin der Stabsstelle für Digitalisierung und E-Government*  
Timur Bozkir, *Leiter des Kommunalen Integrationszentrums*

Franz-Josef Emondts, *BUND Aachen*  
Frank Numan, *VaBW*  
Hans-Peter Sistenich, *AVV*  
Hans-Günter Bell, *Behindertenbeauftragter der Stadt Köln*  
Jutta Geese und Michael Grobusch, *Lokaljournalisten vom Aachener Medienhaus*  
Mathias Dopatka, *ver.di-Sekretär*  
Frank Schalge, *Personalratsvorsitzender*  
Fredi Gärtner, *Caritas Betriebs- und Werkstätten GmbH*  
Bernhard Verhoelen, *Caritas*  
Kalle Wilms, *Suchthilfe Aachen*  
Jürgen Rombach, *Integrationsbeauftragter der Stadt Eschweiler*  
Agnes Zilligen, *Rückhalt e.V.*  
Natalie Djurkovic und Angelika Gey, *Frauen helfen Frauen e.V.*  
Axel Büker, *Refugio e.V.*  
Merete Menze, *Paritätischer Aachen*  
Manuela Aye, *Paritätischer Aachen*





# Umwelt, Klima, Tihange, Energie

Die Themen Umwelt- und Klimaschutz, zu denen auch die Abwehr von atomaren Gefahren zählt, hatten zu Beginn der Wahlperiode keinen besonders hohen Stellenwert in der Städteregion.

Der von unserer Fraktion bereits 2011 formulierte Antrag, ein Handlungskonzept für den Fall eines atomaren Unfalls in Tihange auszuarbeiten wurde mit dem Verweis abgelehnt, dass es rechtlich aufgrund der Zuständigkeiten nicht möglich wäre. Dies änderte sich jedoch schlagartig, als der zunehmende Bürgerprotest gegen die Gefahren der belgischen AKWs, welchen wir immer tatkräftig unterstützten, nicht mehr zu übersehen und zu überhören war. Erst Ende 2015 gab es dann

einen interfraktionellen Antrag, Tihange und Doel nicht mehr anzufahren. Die nachfolgenden Klagen der Städteregion und anderer Gebietskörperschaften gegen den Weiterbetrieb der belgischen Reaktoren haben wir dann selbstverständlich ebenso unterstützt wie die Menschenkette des Aktionsbündnisses im Juni 2017. Im Zusammenhang mit einer niederländischen Studie thematisierten wir Anfang 2018 mögliche Mängel bei den anvisierten Maßnahmen im Falle einer atomaren Havarie.

In den Haushaltsberatungen haben wir wiederholt die Forderung nach mehr Dach- und Fassadenbegrünung in den Vordergrund gestellt. Zuletzt haben wir beim Haushalt 2020 zusätzlich noch Gelder für ein Förderprogramm zugunsten von Solaranlagen vorgeschlagen. Weiterhin haben wir uns dafür eingesetzt, dass das Integrierte Klimaschutzkonzept mit Leben gefüllt wird, um so einen Teil dazu beizutragen, dass die erforderlichen Klimaschutzziele erreicht werden können.

Die Gefahren des Frackings, sprich, der

unkonventionellen Erdgasförderung, haben wir als erste Fraktion in der Städteregion thematisiert, unsere kritische Stellungnahme zum Fracking in der Grenzregion abgegeben, sowie uns auch organisatorisch und finanziell an der Erstellung der Broschüre „Wir sagen Nein zu Fracking und Gasbohren“ beteiligt.

Weitere Themen im Umweltausschuss waren u.a. Ausgleichsmaßnahmen beim Radweg Aachen-Jülich und die Vorstellung des Forschungsprojektes ESKAPE (Entwicklung Städteregionaler KlimaAnpassungsprozesse).

zeitige Wasserzufuhr aus Sumpfungswasser durch RWE bzw. die künftige nach Beendigung des Tagebaus Inden.

Neben den Ausschüssen gibt es auch noch die Aufsichtsräte in den wirtschaftlichen Beteiligungen der Städteregion. Vertreten sind wir lediglich bei der Enwor mit Sitz in Herzogenrath mit einem Mitglied. Hier war in der ablaufenden Periode ein wichtiger Erfolg, dass sich das Unternehmen aus einem Projekt der Trianel-Gruppe in Krefeld verabschiedete. Positiv ist weiterhin, dass die Enwor ihr Portfolio bei Anlagen mit regenerativen

**Kettenreaktion**  
**Réaction en chaîne**  
**Kettingreactie** **TIHANGE**

**25. Juni 2017**

**90 km Menschenkette**

**CHAÎNE HUMAINE MENSENKETTING**  
**TIHANGE - LIÈGE - MAASTRICHT - AACHEN**

Mit einer Anfrage an den Städteregionsrat setzen wir uns für eine Zugänglichkeit des Altlastenkatasters für kommunale MandatsträgerInnen ein. Diese wurde mittlerweile auch weitgehend umgesetzt. Von Presseberichten und Nachfragen aus der Bevölkerung motiviert haben wir eine Anfrage zum Thema Wasserqualität des Blausteinsees formuliert. Sorgen bereiten uns hierbei die stetigen Wasserverluste und demzufolge auch die der-

Energien schrittweise ausbaut. Vom Ziel, 100% erneuerbare Energien zu produzieren, ist das Unternehmen jedoch noch einiges entfernt.

# Soziales & Jobcenter

Zum Kerngeschäft der Linken zählt der Sozialbereich. Dieser hat in der Städteregion eine ohnehin große Bedeutung:

- Die Städteregion ist Träger der Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II) und stellt zusammen mit der Bundesagentur für Arbeit das Jobcenter als gemeinsame Einrichtung.
- Dabei ist die Städteregion insbesondere zuständig für die Kosten der Unterkunft (KdU).
- Zudem läuft die Weitergabe der Mittel für das Bildungs- und Teilhabepaket über die Städteregion.
- Im Rechtskreis des SGB XII ist die Städteregion zuständig für die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung sowie für verschiedene Arten der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung.
- Als pflichtige Aufgabe übernimmt die Städteregion die Ausgaben der kommunalen Schuldnerberatung.

Weiterhin gibt die Städteregion Zuschüsse an Vereine für deren Arbeit.

Alle diese Themen haben uns in den letzten Jahren beschäftigt. So haben wir die personelle Ausstattung des Jobcenters und die mögliche Zusammenlegung von Geschäftsstellen thematisiert (siehe Kapitel „Personal und Finanzen“). Bei den Kosten der Unterkunft haben wir im Städteregionstag eine Debatte über die Übernahme aller Kosten und die Vermeidung von Kostensenkungsmaßnahmen geführt. Auf Interventionen durch



die Fraktionen reagierte die Verwaltung mit dem Anspruch, die Kosten der Unterkunft seien „Geschäft“ der laufenden Verwaltung.

Beim Bildungs- und Teilhabepaket haben wir immer wieder darauf hingearbeitet, dass möglichst viele Kinder und Jugendliche eine Förderung erhalten. Leider blieb das Paket aber weitgehend ein Bürokratiemonster, das die notwendige Erhöhung der Regelsätze nicht ersetzt. Die Praxis der kommunalen Schuldnerberatung in der Städteregion stand stets in unserer Kritik, da sich der kostenfreie Zugang auf Empfänger von Leistungen des SGB II und SGB XII beschränkt. Hier wird zu Lasten von Niedrigverdienern und Rentnern „gespart“. Bei den freiwilligen Zuschüssen war unsere Fraktion stets bedacht, diese zu erhalten und bei Bedarf auch neue zu vergeben.

Unsere Aufgabe war stets, die Arbeit des Jobcenters kritisch zu begleiten. Dabei machten wir vor allem von unseren Anfragen Gebrauch, die sich mit diversen Problemen beschäftigten, unter anderem:

- Arbeit der Servicestelle des Jobcenters
- Vergabe von Darlehen durch das Jobcenter
- Rückforderung von Kleinbeträgen.

Bei juristischen Fragestellungen arbeiteten wir eng mit unseren GenossInnen Agi und Robert Schwedt zusammen, die aufgrund ihrer kontinuierlichen Sozialberatung bei sozialrechtlichen Fragestellungen über großes Expertenwissen verfügen.

Sinn und Zweck unserer parlamentarischen Arbeit ist hier zum einen für die mehr als 1100 Bürgerinitiativen, Vereine in der Städteregion ein Arm in die Politik zu sein, der ihr Expertenwissen und ihre gesellschaftliche Leistung in Beschlüssen umsetzt für eine strukturell gesicherte Basis von Zusammenhalt und Bürgerengagement.

Zum anderen geht es uns im STR-Parlament und in der Kommunalen Gesundheitskonferenz um eine Diskursverschiebung zu sozialer Gerechtigkeit und guter Gesundheitsversorgung für alle.

Gesundheit ist kein messbares Gut, sondern ein wahrgenommener Zustand von Menschen im Zeitverlauf. Sie ist weder planbar noch zentralisierbar. Für Grund- und Regelversorgung wie z.B. im Fall von Hypertoniekrise, Diabetes-Entgleisungen muss wohnortnah der Zugang zur medizinischen Versorgung sowie kleinräumige Planung gewährleistet sein.

Für Verbesserungen unter dieser Maßgabe engagiert sich die Fraktion DIE

LINKE in der Städteregion mit Anträgen, Anfragen, Aktionen zur Aufklärung, mit eigener Zeitung (WIR), öffentlichen Veranstaltungen Veröffentlichungen wie Pressemitteilungen. Beispiel: PM zum Weltgesundheitstag für ein solidarisch finanziertes Gesundheitssystem, in das aus allen Einkommensarten eingezahlt werden soll.

#### Themen, zu denen unsere Fraktion sich positioniert hat

- Medizinische Versorgung in strukturschwachen Regionen
- Radiologie für Kassenpatienten (Eifel)
- Hebammen (u. a. Entlastung bei der Haftpflichtversicherung)
- *Sicherstellung* von Notfallambulanzen
- Problem resistenter Krankheitserregern – Personalstelle für Hygiene im ÖGD
- Förderantrag Mukoviszidose-Verein
- Regionale Krankenhausentwicklung
- Pflegeplanung
- Medizinische unabhängige Beratung
- Einsatz von Neuroleptika (NL) im Senioren- und Betreuungszentrum der STR Aachen im Geriatrie-/ Pflegebereich
- Drogenhilfe

Über den gesamten Zeitraum machten wir Folgendes zu Dauerthemen:

Nachdem unsere Fraktion mit vier Anträgen die medizinische Versorgung in strukturschwachen Regionen eingebracht hatte, wurde in der Kommunalen Gesundheitskonferenz eine Unter-AG „Konzept zur Sicherstellung der medizinischen Grundversorgung in den schwächer besiedelten Orten der STR“ gegründet, die über zwei Jahre in regelmäßigen Abständen tagte.

Von der Fraktion DIE LINKE wurden als Lösungen die fahrende Arztpraxis (Doc mobil) „Visavia-Apothekenberatungs- und Abgabeterminal“ (begehbare CoBox) für die Eifel oder der Einsatz von speziell geschulten AGnES-Fachkräften (Arzt entlastende „Gemeindeschwestern“, die Hausbesuche machen) eingebracht.

Zur regionalen Krankenhausentwicklung wurden kontinuierlich Anfragen und Anträge eingebracht und PMs verfasst. Mit jeder neuen Gesetzesinitiative wurde

dieser Bereich mehr ökonomisiert und die Häuser zunehmend unter Druck gesetzt. Ziel ist, dass nur noch wenige Superkliniken vorhanden sind, die marktkonform wirtschaften. DIE LINKE hält mit richtigen Argumenten und gutem Grund dagegen.

Unser Lösungsvorschlag bezüglich Drogenhilfe nach Einholen der Expertise von Fachleuten: Einrichtungen der Drogenhilfe in den Kommunen der STR strukturell wohnortnah zu da etablieren, wo Gesundheitsversorgung stattfindet: Krankenhäuser, Gesundheitseinrichtungen, Außenstellen des Gesundheitsamtes in den Kommunen der STR um so niederschwellige Zugänge mit kurzen Wegen zu schaffen, u.a. auch damit ein Lebensalltag mit relativ normaler Tagesstruktur trotz Drogenkonsum realisierbar ist.

Bei allen Tagesordnungspunkten im Sozial- und Gesundheitsausschuss wurde konsequent auf unabhängige Beratungsangebote gedrängt wo überprüfbare Informationen gegeben werden (ohne Fachsprache); konkreter Ziele therapeutischer Maßnahmen benannt werden, sowie Behandlungsalternativen, weitere Informationsquellen und mit Berücksichtigung der individuellen Lebensbedingungen und Präferenzen von PatientInnen und Ratsuchenden.

# GESUNDHEIT

# BILDUNG, SCHULE, KINDER, JUGEND



Die o.a. Themen betreffen verschiedene Gremien in der Städteregion, in erster Linie die Ausschüsse für Schulen und Bildung sowie für Kinder- und Jugendhilfe. Darüber hinaus ist aber auch der Sozialausschuss wichtig, wenn es um Fragen des Bildungs- und Teilhabepakets geht.

Die Städteregion ist Träger verschiedener Schulformen. Als wichtigste sind die Berufskollegs und die Förderschulen zu nennen. Darüber hinaus ist sie aber auch für das Abendgymnasium, das Weiterbildungskolleg (früheres Euregiokolleg) und die Abendrealschule zuständig. Bei letzterer hatten wir jüngst eine Anfrage gestellt, die aber durch eine zeitgleiche Vorlage der Verwaltung zum Ausschuss obsolet wurde. Dabei ging es vor allem um den drastischen Rückgang der Schülerzahl. Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit im Schulausschuss war die Beschulung und Ausbildung von geflüchteten Kindern und Jugendlichen, die trotz aller Anstrengungen noch verbesserungswürdig war. Gemeinsam mit den anderen Fraktionen setzten wir uns zuletzt dafür ein, dass an der RWTH Aachen künftig wieder Grundschullehramt studiert werden kann. Bei der Zukunft des Berufskollegs an der Lothringer Straße setzen wir auf einen Neubau und zugleich eine sinnvolle Nutzung des alten Gebäudes.

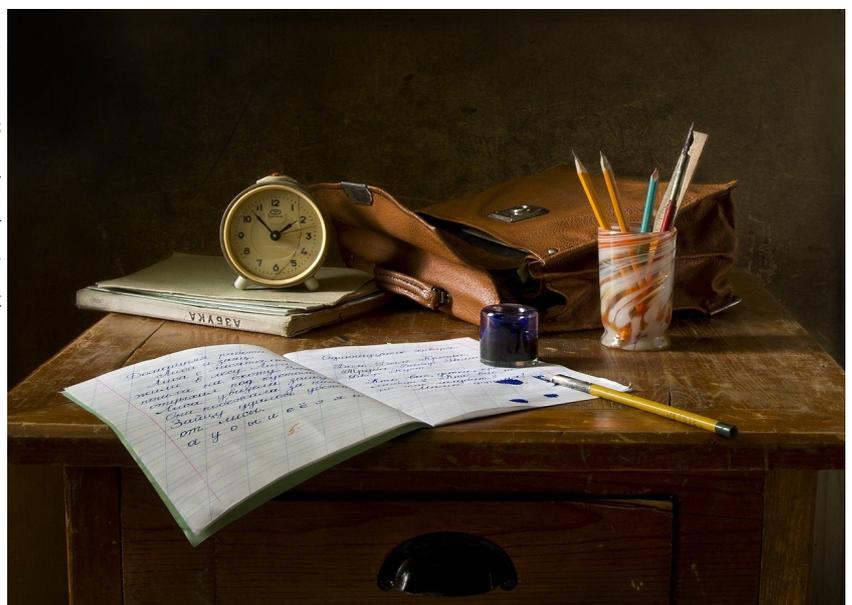


Die Städteregion ist als Jugendamtsträgerin für die Städte Baesweiler und Monschau sowie für die Gemeinden Roetgen und Simmerath zuständig. Die dort gelegenen Kindertageseinrichtungen fallen damit in unseren Zuständigkeitsbereich. Besonders ärgerlich fanden wir immer die hohen Elternbeiträge, die per Satzung geregelt sind. Letztere wurde allerdings jahrelang nicht angepasst, so dass selbst Niedrigverdiener Beiträge zahlen mussten. Auch wenn die völlige Beitragsfreiheit unser Ziel ist, setzten wir uns vorerst dafür ein, dass die Beitragstabelle aktualisiert und progressiver gestaltet wird. Immerhin gab es ein Jahr später von der Verwaltung tatsächlich eine neue Beitragstabelle, die eher unseren Vorstellungen entsprach.

Bildung darf nicht vom Geldbeutel abhängen. Leider gibt es in der Bundes- und Landespolitik zu viel Flickschusterei. Bestes Beispiel ist das Bildungs- und Teilhabepaket, welches insbesondere das Ziel größerer Teilhabe von Kindern und Jugendlichen aus einkommensschwachen Familien unter Bürokratie erstickt. Skandalöserweise und gegen unseren Protest

hat die Städteregion Mittel aus diesem Paket, die sie in einigen Jahren nicht an den Bund zurückzahlen musste, nicht genutzt, um zusätzliche Angebote auszubauen. Stattdessen landeten diese Gelder bei der „Haushaltskonsolidierung“. Inwieweit die Leistungen aus dem Paket nun aufgrund einer Gesetzesänderung in 2019 stärker genutzt werden als bisher (das betrifft vor allem die Teilhabeleistungen wie Beträge für Sportvereine oder Musikschule), bleibt abzuwarten.

Einen kleinen Erfolg konnten wir im Rahmen der Haushaltsberatungen 2017 erreichen. Die Verwaltung plante, die Ausgaben für die Bildungszugabe, welche Kindern und Jugendlichen der Region u.a. den Besuch von kulturellen Veranstaltungen ermöglicht, zu kürzen. Die schwarzgrüne Kooperation machte die Kürzung dann im Städteregionstag wieder rückgängig, obwohl wir ursprünglich die einzige Fraktion waren, welche den alten Haushaltsansatz erhalten wollte.





# WIRTSCHAFT UND WOHNEN

Im Bereich der städteregionalen Wirtschaftspolitik bearbeitete die Linksfraktion im Wesentlichen drei Schwerpunkte: Initiativen zu innovativer, zukunftsweisender und zugleich sozialer Wirtschaftsförderung, dann die immer wichtigere Frage nach Schaffung dauerhaft bezahlbaren Wohnraums und schließlich eine sozialere Ausrichtung der Sparkasse.

## Soziale Wirtschaftsförderung

Bereits kurz nach Beginn der Wahlperiode wurde von unserer Fraktion per Anfrage nachgebohrt, ob die Verwaltung dem Auftrag nachgekommen sei,



für den Fall drohender Betriebsschließungen Hilfestellungen für mögliche Übernahme durch die Belegschaft zu leisten. 2018 gingen wir gleich mit mehreren Anträgen in die Initiative,

deren Verwirklichung zugleich Arbeitsplätze in der Region geschaffen und die hiesige Lebensqualität erhöht hätte. Einmal schlug die Fraktion vor, gegen den immer deutlicheren Trend des sterbenden Einzelhandels durch Shopping Malls und Internet-Großhändler vorzugehen, indem man die Einrichtung einer regionalen Einzelhandelsplattform als „one stop shop“ mit angeschlossener um-

weltfreundlicher Logistik prüft. Zum anderen schlagen wir – mit einiger medialer Aufmerksamkeit und überraschender Unterstützung seitens der FDP – vor, dass via Gutachten geprüft werden sollte, ob und wie die Errichtung einer Mehrzweckhalle für Kultur-, Sport- und Festveranstaltungen sich lohnen würde, da die Städteregion als eines der wenigen Einzugsgebiete ihrer Größe über kein solches Angebot verfügt. Leider war die Mehrheit in beiden Fällen nicht einmal bereit, einen Prüfauftrag zu beschließen. Ein internationalistisch motivierter Antrag unsererseits zur kommunalen Entwicklungszusammenarbeit wurde von der Verwaltung als Mitteilungsvorlage „luxusbeerdigt“.

### Politik für Wohnungsbau

Seit Beginn der Wahlperiode war der Ausbau bezahlbaren Wohnraums wichtiges Thema für die Fraktion. Wie so oft, hatten auch hier die anderen Fraktionen den Schuss erst später und dann auch weniger deutlich gehört. Ein Antrag aus dem Jahr 2014 war noch nicht von Erfolg gekrönt. Beschlossen wurde dann aber ein zusammen mit SPD und FDP im Jahr 2017 gestellter Antrag zur Förderung des sozialen Wohnungsbaus.

Nachdem sich jedoch in dessen Umsetzung wenig getan hatte, bohrten wir nochmals nach und forderten die Städteregion 2018 auf, ein integriertes Konzept für den sozialen Wohnungsbau in ihrem Zuständigkeitsbereich vorzulegen. Das beantwortete die Städteregion mehr schlecht als recht: Anstatt ein Konzept zu erstellen, verwies die Verwaltung auf bereits laufende Anstrengungen der städteregioneigenen Wohnungsbaugesellschaft GWG. Wie die nach wie

vor sich zuspitzende Lage auf dem Wohnungsmarkt deutlich macht, besteht hier weiterhin dringender Handlungsbedarf.

### Sparkassen

In der Sparkassen-Zweckverbandsversammlung kritisierte unser Vertreter Uwe F. Lühr wiederholt, dass die Gewinnausschüttung trotz sehr guter Ertragslage nicht zugunsten der Gebietskörperschaften erhöht wird. In der Folge wird das Eigenkapital der Sparkasse unnötig und völlig über Bedarf aufgebläht. Wiederholt kritisierte



Uwe für DIE LINKE auch die mehrmaligen Erhöhungen der Kontoführungsgebühren, da diese vor allem Einkommensschwache treffen. Es könne nicht sein, dass für jede Kontobewegung und jede noch so geringe Dienstleistung Beträge in Rechnung gestellt werden. Zuletzt wurde unsererseits zur Prüfung vorgeschlagen, ein Basiskonto zu fünf Euro Festgebühr inkl. zehn Buchungen anzubieten.

Kritisiert wurde von linker Seite auch das Fehlen von Frauen im Vorstand. Bei diesen und anderen wichtigen Punkten verhalten sich andere politische VertreterInnen sträflich still.



# MOBILITÄT

Linke Mobilitätspolitik kann folgendermaßen formuliert werden: Mobilität ist ein Grundrecht, das auch für Leute bereitgestellt werden muss, die sich keinen PKW leisten können.

Dabei müssen vor allem die Interessen der Schwächsten (v.a. behinderte, ältere und einkommensschwache Menschen) berücksichtigt werden. Der Umweltverbund (Fuß- und Radverkehr sowie der öffentliche Personennahverkehr) ist aus gesundheits- und klimapolitischen Gründen

zulasten des Motorisierten Individualverkehrs zu fördern.



Organisation und Finanzierung des ÖPNV sind in der Städteregion wie im übrigen Deutschland auch kompliziert und unübersichtlich. Viele Diskussionen und Entscheidungen finden in Beiräten, Verbandsversammlungen oder Aufsichtsräten statt, denen wir nicht ange-

hören.

Dementsprechend zielte unsere Politik daraufhin, Themen in den öffentlichen Bereich der entsprechenden Ausschüsse zu ziehen. Dabei ging es in den letzten fünf Jahren insbesondere um den Zustand von Bahnhöfen und Haltestellen, gerade auch in Hinblick auf die Barrierefreiheit, um die Pünktlichkeit des Busverkehrs, den Ausbau der Euregiobahn sowie Fahrplanmaßnahmen im Altkreis. Dabei haben wir immer betont,

dass ein nicht nur preiswerter, sondern zugleich qualitativ guter Nahverkehr die Menschen zum Umsteigen bewegt.

Konkret haben wir auch im Rahmen der Bürgerbeteiligung die Einrichtung eines Fahrgastbeirats beantragt. Mittlerweile hat sich die Entscheidungsfindung in den Aachener Stadtrat verlagert. Die Aussichten sind jedoch sehr gut, dass Aachen dem Vorbild anderer Städte (Frankfurt, Köln, Solingen) endlich folgen wird.

Ein Antrag zur Debatte über die Finanzierung des ÖPNV wurde auf die erste Sitzung in 2020 verschoben. Aber alleine diese Initiative hat die anderen Fraktionen schon so aufgeschreckt, dass plötzlich auch über die probeweise Einführung eines 365€-Tickets („Wiener Modell“) gesprochen wird. Und das kommt von Parteien, die in der Vergangenheit jede Preiserhöhung beim Aachener Verkehrsverbund abgenickt hatten!

Die Städteregion ist nicht nur Aufgabenträger für den Nahverkehr, sondern auch als Bauträger verantwortlich für Kreisstraßen und Radwege. Dabei hatte sich die Städteregion mit einem ambitionierten Programm zum Ziel gesetzt, das eigene Netz auf Vordermann zu bringen. **A u s d i v e r s e n G r ü n d e n** (Personalbewirtschaftung, fehlende Fördermittel des Landes) kam dieses aber ins Stocken, wie ein Antrag unserer Fraktion aufdeckte.

Die Radwegeprojekte in der Region hat unsere Fraktion nach langer interner Diskussion unterstützt. Dies betrifft vor allem den Radschnellweg Aachen-Herzogenrath. Die Regiotram vom Nordkreis in die Stadt Aachen hinein halten wir

ebenfalls für sinnvoll. Dabei weisen wir aber darauf hin, dass die beste Trasse unter Berücksichtigung der Bürgerbelange gefunden werden muss.

Im Ausschuss für Mobilität beantragten wir die Einrichtung von Fahrradhilfe-Stationen, um das Radfahren nachhaltig und attraktiv zu fördern. Als Standorte kommen u.a. Park & Ride-Bahnhöfe, öffentliche Einrichtungen und Schulen infrage. Die Stationen verfügen über Werkzeuge für Kleinreparaturen, eine universelle Luftpumpe, die auch für Kinderwagen und Rollstühle geeignet ist, sowie eine App, über die der Nutzer Reparaturanleitungen bekommen kann. Der Ausschuss beschloss die Implementierung von Fahrradhilfe-Stationen bei zukünftigen Mobilitätsstationen. Diese vereinen an einem Ort verschiedene Mobilitätsangebote und ermöglichen deren Kombination zur Erreichung des gewünschten Ziels.



# Kultur, Tourismus, Ehrenamt

In der Städteregion und besonders in ihrem südlichen Teil spielt der Tourismus eine große Rolle. Dies ist insoweit auch unproblematisch, da daran viele Arbeitsplätze hängen, und wir die Weiterentwicklung von Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten wichtig finden.

Kritisch sehen wir aber „Leuchtturmprojekte“, wie sie leider immer wieder von der Verwaltung vorge-  
tragen werden. So lehnte unsere Fraktion zum „Entsetzen“ der schwarz-grünen Kooperation im Jahr 2015 die Einrichtung eines sogenannten Radkompetenzzentrums in Monschau-Kalterherberg ab. Hier war es offensichtlich, dass man sich lediglich an ein Landesförderprogramm anhängen wollte, ohne irgendwelche Folgekosten und -wirkungen zu betrachten. Nebenbei bemerkt: Auf-



grund unklarer Eigentumsverhältnisse ist das Kompetenzzentrum nie eingerichtet worden. Auch bei der Aufwertung von Radwegen in der Region zeigen wir klare Kante. Eine Verbesserung der Wege, mehr Sicherheit und eine bessere Ausschilderung tragen wir selbstverständlich mit. Teure Inszenierungskonzepte mit High Tech-Schnickschnack mitten im Wald sind allerdings überflüssig!

Das kulturelle Engagement der Städteregion unterstützen wir. Dabei ist leider etwas untergegangen, wie *unsere Fraktion* Anfang 2017 verhinderte, dass die Zuschüsse der Städteregion für wichtige Veranstaltungen gestrichen werden. So sah es nämlich der Haushaltsentwurf vor. Dann hätten z.B. weder das September-Special in Aachen noch die Chorbiennale in den letzten Jahren Gelder erhalten.

Gerne schaut unsere Fraktion im Kunst- und Kulturzentrum der Städteregion in Monschau vorbei, z.B. anlässlich der Bruce Davidson -Ausstellung im Frühjahr 2019.

Bedeutend für eine Gebietskörperschaft wie die Städteregion ist aus unserer Sicht auch die Förderung des Ehrenamts. Diese sollte aber transparent und nicht-diskriminierend erfolgen. So setzten wir uns dafür ein, den Vertrag mit

dem Geschichtsverein Monschauer Land zu kündigen. Dies sollte nicht gegen die Tätigkeit des Vereins sprechen. Aber es gibt in der Region noch andere Geschichtsvereine, die wertvolle Arbeit leisten. Zwischenzeitlich legte die Verwaltung ein Förderkonzept vor, das eine Verbesserung für alle diesbezüglichen Vereine darstellt.

Einen nicht unerheblichen Erfolg erzielte unsere Fraktion mit einem Änderungsantrag im Jahr 2018. Geplant waren Informationsveranstaltungen für Vereine und ehrenamtlich Tätige mit jeweils unterschiedlichen Themenschwerpunkten. Wir konnten erreichen, dass zusätzliche und gut besuchte Veranstaltungen stattfinden, bei denen über die Auswirkungen der sog. Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) informiert wurde, die viele kleine Vereine vor große Probleme stellte.



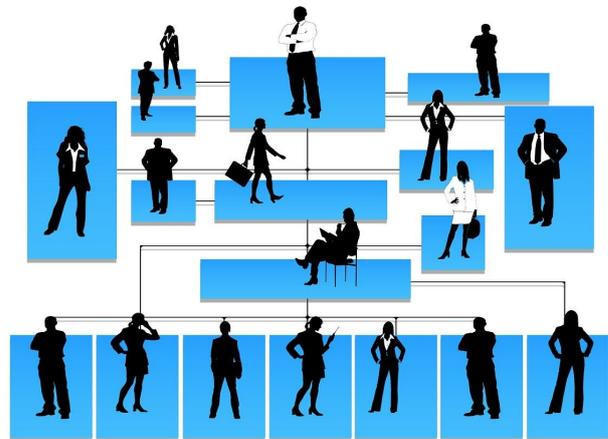
staltungen für Vereine und ehrenamtlich Tätige mit jeweils unterschiedlichen Themenschwerpunkten. Wir konnten erreichen, dass zusätzliche und gut besuchte Veranstaltungen stattfinden, bei denen über die Auswirkungen der sog. Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) informiert wurde, die viele kleine Vereine vor große Probleme stellte.

# Personal & Finanzen

Ziel linker Personalpolitik - und das unterscheidet uns seit Jahren von den anderen Fraktionen im Städteregionstag - ist die Sicherstellung eines qualitativ hochwertigen Angebotes öffentlicher Leistungen für die Einwohnerschaft.

Deshalb haben wir von Beginn an Deckelungen der Personalaufwendungen und Wiederbesetzungssperren als kontraproduktiv abgelehnt, während die schwarz-grüne Kooperation und SPD ihr Heil in der „Haushaltskonsolidierung“ suchten. Übersehen wurde dabei, dass in vielen Ämtern der Bedarf an Mitarbeitern die Planungen überstieg, und die verschärfte Konkurrenz öffentlicher Einrichtungen um immer weniger Köpfe Wiederbesetzungssperren unsinnig macht.

Doch der Reihe nach: Mit der prekären Situation beim Personal beschäftigte sich die Fraktion bereits im Herbst 2014. Im Jobcenter, das als



gemeinsame Einrichtung von Bundesagentur für Arbeit und Städteregion fungiert, war das Fehlen von qualifizierten Mitarbeitern besonders augenfällig. Das stellten wir in den Mittelpunkt eines Antrags für den Personalausschuss im Herbst 2015. Seitdem ist zumindest die Beschäftigtenzahl deutlich gestiegen, leider aber nicht immer die Qualität der Beratung.

Auch immer im Auge hatten wir die angekündigte Zusammenlegung von Geschäftsstellen im Nordkreis - ein Teil des sogenannten Strukturkonzepts von Städteregionsrat Etschenberg - die wir ablehnen, da es zu lange Wege bedeutet. In 2016 thematisierten wir die Organisationsuntersuchung im Straßenverkehrsamt, die letztlich zu einer Verbesserung des Services führte. Den Unsinn der als Personalbewirtschaftungskonzept titulierten Deckelung der Personalaufwendungen - siehe oben - machte die Fraktion im Jahr 2018 zum Tagesordnungspunkt für den Ausschuss. Der Hinweis auf die Stadt Aachen, die sich nach Jahren endlich der Wiederbesetzungssperre entledigte, fiel bei den anderen Parteien aber leider (noch) auf taube Ohren. Ebenso wie beim Straßenverkehrsamt gab es beim Ausländeramt eine Organisationsuntersuchung. Gegen unseren Wi-

derstand ist man den Empfehlungen des externen Prüfers aber nicht gefolgt, und eine Personalaufstockung erfolgte nur halbherzig.

Die Personalratsaffäre, welche die Städteregion in der Spätphase Etschenberg erschütterte, nahm DIE LINKE zum Anlass, ein neues Verfahren zur Eingruppierung von freigestellten Personalratsmitgliedern unter Einschluss der Gewerkschaften zu fordern. Dieses wurde im Frühjahr 2019 dann auch der Politik präsentiert.

Bei den alljährlichen Haushaltsverhandlungen

konnten.

Immerhin muss man konzedieren, dass die schwarz-grüne Kooperation in den Haushaltsberatungen durchaus bereit war, den einen oder anderen Vorschlag unserer Fraktion aufzunehmen. Positiv bewerten wir auch, dass die Städteregion sich endlich - wenn auch zu spät - von ihren RWE-Aktien trennt - und mit den Erlösen den Wohnungsbau durch die öffentliche GWG ankurbelt.

Was wir allerdings vermissen, sind weitere Anstrengungen im Bereich Klimaschutz.



gen hatten wir zwei Maximen immer im Auge: Zum einen sollte es keine Sozialkürzungen geben, zum anderen waren wir dagegen, die Beschäftigten der Städteregion zu belasten. Deshalb waren wir als einzige Fraktion von Beginn an konsequent gegen das sog. Strukturkonzept, das der Städteregionsrat Etschenberg im Sommer 2015 vorlegte. Neben durchaus sinnvollen Ideen enthielt es auch einige Vorschläge, die wir nicht mittragen konnten. Mittlerweile hat sich auch herausgestellt, dass die finanziellen Entlastungen, die das Konzept versprach, bei weitem nicht eingehalten werden

Erfolgreich waren wir im Herbst 2019 mit einer Resolution zur Altschuldenproblematik der NRW-Kommunen. Obwohl CDU und Grünen unerklärlicherweise keinen Bezug zur lokalen Situation sehen konnten, stimmten sie zumindest nicht dagegen, so dass die Resolution mit den Stimmen von SPD und uns durchging.

# Veranstaltungen

## FAHRSCHEINLOSER ÖPNV, 2016

Dass DIE LINKE bei vielen Themen der Konkurrenz voraus und am Puls der Zeit ist, zeigte sie mehrfach mit ihren öffentlichen Veranstaltungen. Im April kam der Fraktionsvorsitzende der Erfurter Linken Matthias Bärwolff 2016 auf Einladung unserer Fraktion nach Aachen, um zum Thema fahrscheinloser ÖPNV zu sprechen. Dieses Thema entdeckten die anderen Fraktionen

erst fünf Jahre später für sich, als die Klimabewegung die Frage umweltfreundlicherer Mobilität auf die Tagesordnung brachte. Erfurt prüfte eine Abgabe für Erwachsene in Höhe von max. 20 Euro, die die Nutzung von

Bus und Bahn rum um die Uhr erlauben sollte. In diesem Zusammenhang diskutierte unsere Fraktion auch in der Zeitung „WIR“ verschiedene bereits funktionierende Modelle (z.B. aus dem belgischen Hasselt, dem französischen Aubagne oder der estnischen Hauptstadt Tallinn), den ÖPNV entgeltfrei zu gestalten.

## WOHNEN MUSS BEZAHLBAR SEIN, 2018

Im Oktober 2018 war der Kölner „Mietrebell“ und wohnungspolitische Aktivist Kalle Gerigk zu Gast bei der gemeinsamen Veranstaltung der Fraktionen in Städteregionstag und Stadtrat Aachen. Am Podium referierte Gerigk zu seinen Aktivitäten und den verschiedenen Möglichkeiten, auf der Straße und in den kommunalen Gre-

mien etwas gegen den zunehmenden Mietwucher, die Verdrängung einkommensarmer EinwohnerInnen und soziale Entmischung der Quartiere zu unternehmen. Mit ihm diskutierten Marc Beus für die Ratsfraktion sowie Albert Borchardt in seiner Doppelfunktion als Eschweiler Fraktionsvorsitzender und sachkundiger Bürger unserer Fraktion. Die gut besuchte Veranstaltung lockte auch viele neue Gesichter an.



## URHEBERRECHT UND UPLOADFILTER, 2019

Weil die ansässige Kreativwirtschaft in der Region ebenfalls betroffen sein würde und um die Interessierten u.a. von den Aachener Hochschulen anzusprechen, boten die

Fraktionen von Stadt und Städteregion im März eine öffentliche Veranstaltung zu sog. „Uploadfiltern“ an, die in Folge der EU-Urheberrechtsreform drohten. Dr. Konstanze Kriese, Mitarbeiterin der linken Abgeordneten Martina Michels referierte vor einem größtenteils jüngeren Publikum zu den Gefahren und Problemen, die sich daraus ergeben. Wenige Tage später fand zu diesem Anliegen in Aachen eine größere Demonstration statt.

## ZEIT FÜR INKLUSION, 2019

Unter diesem Titel lud die Fraktion am Samstag, 16. November 2019, zu einem Workshop ein. Die UN-Behindertenrechtskonvention hat 2008 „Inklusion“ als Menschenrecht für Menschen mit Behinderungen erklärt. Inklusion (lateinisch

„Enthaltensein“) bedeutet, dass alle Menschen selbstbestimmt am gesellschaftlichen Leben teilnehmen. Das heißt: Menschen mit Behinderungen müssen sich nicht mehr integrieren und an die Umwelt anpassen, sondern diese ist von vornherein so ausgestattet, dass alle Menschen gleichberechtigt leben können – egal wie unterschiedlich sie sind. Das Ideal der Inklusion ist, dass die Unterscheidung „behindert / nicht behindert“ keine Relevanz mehr hat. Die Realität sieht jedoch oft anders aus.

Am Ende soll es keine Rolle mehr spielen,

ob jemand behindert ist oder nicht. Das Ziel ist eine Gesellschaft, in der jede(r) so sein kann, wie er/sie ist, nämlich ein Mensch mit ganz unterschiedlichen Bedürfnissen.

## CO<sub>2</sub>-STEUER: WEDER SUPERHELD NOCH SUPERSCHURKE, 2019

Im Jahr 2019 war der Klimaschutz DAS politische Thema auf allen Ebenen der Politik, auch in den Kommunen und Landkreisen. Um die Diskussion vor Ort aufzugreifen, lud unsere Fraktion im November als Referenten Dr. Axel Troost ins Aachener Welthaus ein. Wie der Veranstaltungstitel und das Interview in den „Aachener Nachrichten“ vom Vortag schon ankündigten, ist aus seiner Sicht eine CO<sub>2</sub>-Steuer „weder Super-

held noch Superschurke“.

Sie ist kein Superheld, weil eine Bepreisung nicht hinreicht, um den Kohlenstoffdioxidausstoß auf ein klimaverträgliches Maß zu reduzieren. Ergänzend bedarf es Ordnungspolitik durch Ge- und Verbote, vor allem aber massiver Investitionen. Dazu müssten die Glaubenssätze ausgeglichener Haushalte („schwarze Null“) und der sog. Schuldenbremse dringend überwunden werden. Eine CO<sub>2</sub>-Steuer sei aber auch kein Superschurke, weil sie bei entsprechender Ausgestaltung richtige Verhaltens- sowie Investitionsanreize für Unternehmen und VerbraucherInnen setze und durch Ausgleichsmechanismen sogar für Umverteilung zugunsten von Geringverdienenden genutzt werden könne.



# Exkursionen



## **Nijmegen, 2015**

Die interne Debatte über den Sinn neuer Radverkehrsanlagen führte uns in eine niederländische Vorreiterkommune, nach Nijmegen. Der Radverkehrsbeauftragte der Provinz Gelderland zeigte uns den Radschnellweg zwischen Nijmegen und Arnhem, den wir per E-Bike auch zum Teil selbst befuhren. Besonders beeindruckt war die Fraktion von den riesigen und sehr gut genutzten Fahrradparkhäusern bzw. Tiefgaragen.

## **Eschweiler - Neue Höfe, 2015**

Mitglieder der Fraktion trafen sich mit einem Vertreter der Stadt Eschweiler, um über das Projekt Neue Höfe in Eschweiler-Dürwiß zu sprechen. Dort soll in einem Neubaugebiet ressourcensparend gebaut werden. Dieses Projekt ist aufgrund seines nachhaltigen Ansatzes sehr verfolgenswert.

## **Rursee, 2016**

Eine Fraktionssitzung der besonderen Art gab es im August 2016. Diese fand auf dem Rursee statt. Auf der Schiffsfahrt von Rurberg nach Schwanenauel und zurück diskutierten die GenossInnen vor allem über Themen, welche die Nordeifel betreffen. Bei dieser Gelegenheit dankten wir der ausscheidenden Mitarbeiterin Annette Frankenberger für ihre gute Arbeit in den letzten sechs Jahren.

## **Radtouren**

Sportsgeist bewiesen die Fraktionsmitglieder auf den jährlichen Radtouren. Die erste führte 2016 von Aachen-Rothe Erde nach Raeren und zurück. Dabei konnten wir uns von den Vorzügen, aber auch den Schwächen des Vennbahn-Radwegs überzeugen. 2017 ging es von Kalterherberg über den Vennbahn-Radweg zurück nach Aachen. Trotz anhaltenden Regens blieb Zeit, sich mit den

schwierigen Kreuzungssituationen vor allem in Roetgen zu beschäftigen. In 2018 war Kalterherberg wieder Startpunkt. Diesmal ging es auf dem Ruruferradweg nach Heimbach. Bei hohen Temperaturen blieb sogar Zeit für einen Abstecher ins Freibad. Allerdings blieb auch die Erkenntnis, dass noch einiges zu tun ist für die Radinfrastruktur. Ein Jahr später ging es mit dem Drahtesel von Lammersdorf nach Düren. Es ging zwar nicht ganz ohne Verluste und Umwege ab; den Teilnehmern machte es trotzdem viel Spaß.

### **Exkursion nach Vogelsang, 2017**

Im Herbst 2017 besuchten wir zusammen mit der Aachener Stadtratsfraktion die ehemalige Ordensburg Vogelsang in der Nordeifel. Im Rahmen einer geführten Besichtigung konnten wir uns mit der Architektur der nie fertig gestellten NS-Parteischule aus der dunkelsten Zeit der deutschen Geschichte beschäftigen. Einige der Teilnehmer besuchten auch die Ausstellung „Bestimmung Herrenmensch“. Wir sollten nie vergessen, dass die Gräueltaten des Nationalsozialismus erst ca. 75 Jahre zurückliegen.

### **Besichtigung Dreilägerbachtalsperre in Roetgen, 2018**

Von der Talsperre in Roetgen werden große Teile der Städteregion mit Trinkwasser aus der Eifel

versorgt. Über ein ausgeklügeltes Rohrsystem sind der Obersee der Rurtalsperre, die Kalltalsperre und die Dreilägerbachtalsperre verbunden, um Oberflächenwasser in Stadt und Altkreis Aachen zu bringen. Dafür muss das Wasser aufbereitet werden. Dies geschieht in Roetgen in einer Anlage, welche der WAG gehört, die ein gemeinsames Unternehmen der beiden kommunalen Versorger Enwor und Stawag ist. Der Geschäftsführer der WAG und der technische Geschäftsführer der Enwor begleiteten uns auf unserer Besichtigung und standen für Fragen zur Verfügung.

### **Karl Marx-Fahrt nach Trier, 2018**

Im Marx-Jahr 2018 war eine Besichtigung der Karl Marx-Ausstellungen in Trier Pflicht. Gemeinsam mit der Aachener Stadtratsfraktion ging es also an die Mosel, wo wir viel über Leben und Wirken des deutschen Philosophen und Revolutionärs erfuhren. Im Anschluss blieb auch noch Zeit für eine Stadtführung zu den antiken und mittelalterlichen Monumenten der Stadt.

### **Fahrt nach Lüttich, 2018**

Im November führte unsere Fraktion den Weg ins nahe gelegene Lüttich. Zunächst nahmen wir an einer historischen Führung teil, bei uns Eric



Toussaint aus der belgischen Dritte Welt-Solidarität die beeindruckende Geschichte der Klassenkämpfe Lüttichs seit dem Mittelalter referierte. Nach dem Mittagessen ging es weiter zum wallonischen Museum des öffentlichen Verkehrs, das von alten Kutschen und Anhängern über Straßenbahnen bis zu Bussen über eine beachtliche Sammlung verfügt. Zu den Höhepunkten gehörten sicherlich die drei (aus unterschiedlichen Zeitabschnitten stammenden) Aachener Straßenbahnen, vor bzw. in denen sich die Fraktionsmitglieder nur zu gerne ablichten ließen.

### **Exkursion nach Monschau, 2019**

Im Frühjahr 2019 führte unser Weg nach Monschau. Zuerst besichtigten wir die Behindertenwerkstatt der Caritas in Imgenbroich. Wir hatten einige Wochen vorher im Arbeitskreis Soziales & Bildung mit einem Mitarbeiter der Caritas über das Bundesteilhabegesetz und

die Auswirkungen auf behinderte Menschen gesprochen. Im Rahmen der Besichtigung konnten wir uns von der modernen und vielfältigen Ausstattung der einzelnen Arbeitsstätten überzeugen.

Nach einem kleinen Fußmarsch hinunter in die Monschauer Altstadt, die einige Fraktionsmitglieder noch mit der Bimmelbahn befahren, ging es in das Monschauer Kunst- und Kulturzentrum (Kuk), dessen Geschäftsführerin Dr. Nina Mikahelfmeier uns höchstpersönlich durch die Ausstellung des US-Fotographen Bruce Davidson führte. Umweltfreundlich fuhren wir abends mit dem Bus wieder zurück nach Aachen.

### **Fahrt nach Maastricht, 2019**

Im Juni führte uns der Weg bei einem gemeinsamen Ausflug mit der Aachener Ratsfraktion ins nahegelegene Maastricht. Hierzu konnten wir die neue Bahnlinie RE18 nehmen, die in ca. einer Stunde von Aachen bis zur Stadt an der Maas

fährt. Dort trafen wir Hans Hoorn, den ehemaligen langjährigen Leiter des dortigen Stadtentwicklungsamtes. Der umtriebige Herr Hoorn führte uns zunächst für ein Referat zur Maastrichter Stadtbibliothek. Nach einer Mittagspause in der Bibliothekscafeteria begann eine ausführliche Stadtführung, bei der Herr Hoorn vorstellte, wie die Stadt verschiedene wohnungs-, stadtentwicklungs- und verkehrspolitische Probleme gemeistert hatte – oft mit langem Atem und mit einiger Kreativität, am Ende aber meistens mit Erfolg. Zum Abschluss begab sich unsere Reisegruppe auf eine einstündige Rundfahrt auf der Maas, bevor es

wiederum mit dem RE18 zurück Richtung Aachen ging.

### **Exkursion nach Brüssel, 2019**

Anfang November zog es die Fraktion in die belgische und europäische Hauptstadt Brüssel. Mit einem sehr günstigen Gruppenticket der staatlichen belgischen Schienenverkehrsgesellschaft (SNCB) ausgestattet fu-

hren wir ab Welkenraedt zum Bahnhof Bruxelles-Luxembourg, wo uns gleich hinter dem Europäischen Parlament das zugehörige Haus der Europäischen Geschichte erwartete. Dort nahmen wir an einer Führung teil, für die unsere angesetzten anderthalb Stunden kaum ausreichten. Direkt im Anschluss begann eine Führung mit dem ausgewanderten Hamburger Malte Woydt. Seine historische und politische Stadtführung brachte uns gerade nicht an die touristischen Plätze, die man ansonsten sieht (Großer Platz, Paläste), sondern durch das Europaviertel und stark migrantisch geprägte Stadtviertel. Aus seinen Schilderungen konnten wir auch die eine oder andere Idee für unsere eigenen kommunalpolitischen Aktivitäten mitnehmen. Nach einem Abendessen fuhren wir über den Bahnhof Bruxelles-Central nach Welkenraedt zurück.



# Häufig gestellte Fragen zur Fraktion

## KONTAKT

### FRAKTION DIE LINKE IM STÄDTEREGIONSTAG

Raum E 188 | Zollernstraße 16 | 52070 Aachen

Fraktionsmitarbeiter: Alban Werner

Geschäftsführung und Finanzen: Harald Siepmann

Fraktionsassistent und Terminbeauftragter: Albert Borchartd

Telefon: +49241 5198 3305 (Alban)

Telefon: +49241 5198 3576 (Albert, Harald)

Telefax: +49241 5198 80011

Email-Adresse: [dielinke-fraktion@staedteregion-aachen.de](mailto:dielinke-fraktion@staedteregion-aachen.de)

Webseite: <http://www.dielinke-staedteregionstag.de>

Facebook: [https://www.facebook.com/](https://www.facebook.com/linksfraktionstaedteregionaachen/)

[linksfraktionstaedteregionaachen/](https://www.facebook.com/linksfraktionstaedteregionaachen/)

Öffnungszeiten der Fraktion:

Montags 10-13 Uhr

Dienstags & Freitags 10-14 Uhr

Mittwochs und Donnerstags 12-16 Uhr

Die Fraktionssitzungen finden in der Regel jeden zweiten Mittwoch ab 17.30 Uhr im Raum E170 im Haus der Städteregion in der Zollernstraße 16 statt und sind parteiöffentlich.



### ALBAN WERNER

ist seit 2016 Mitarbeiter der Fraktion. Er lebt in Aachen.



### ALBERT

**BORCHARDT** ist Assistent der Fraktion. Er lebt in Eschweiler.



## DANKE!

Die Fraktion bedankt sich bei allen Bürgerinnen und Bürgern, Initiativen, Genossinnen und Genossen, die durch Anregungen, Mitarbeit oder Unterstützung in der Öffentlichkeit zum Wirken unserer Fraktion beigetragen haben. Politischer Erfolg hat immer viele Mütter und Väter.